

„Weg in die richtige Richtung“

Bürgermeister Detlev Fischer nach Gespräch mit PGN und Specht-Gruppe über Raumaufteilung für Neubau verhalten optimistisch

Von Rainer Klöforn

BREMERVÖRDE. Verhalten optimistisch hat sich Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer (CDU) nach dem Gespräch am Mittwoch mit den Vertretern der Rotenburger Planungsgruppe Nord (PGN) und der Bremer Specht-Gruppe geäußert. Der Vorschlag, den die Investoren über die Aufteilung der Räume in dem geplanten Wohn- und Geschäftsgebäude auf dem Rathausplatz vorgelegt habe, ist für Fischer ein „Weg in die richtige Richtung“.

Dies sei allerdings erst eine erste Einschätzung, so der Bürgermeister, der mit der Ersten Stadträtin Dr. Silke Fricke die Besucher aus Rotenburg und Bremen im Rathaus begrüßt hatte. Beide betonten übereinstimmend, dass das Gespräch mit PGN-Geschäftsführer Norbert Behrens und Frank Markus, Geschäftsführer der Specht-Gruppe, „offen und sachorientiert“ verlaufen sei.

Die Zusammenkunft war notwendig geworden, weil es vor der Stadtratssitzung am 11. September zu keiner Einigung über den Städtebaulichen Vertrag zwischen der Stadt und den Investoren gekommen war. Streitpunkt war insbesondere, dass die Stadt in dem Vertrag die Raumaufteilung nach ihren Vorstellungen festgeschrieben sehen wollte. Kritisiert wurde, dass gegenüber dem ursprünglichen Konzept die Zahl der Pflegezimmer in dem Neubau auf Kosten der Wohn-, Praxen-

und Gewerbeflächen deutlich erhöht werden sollte.

Am Mittwoch nun hätten die PGN und die Specht-Gruppe einen neuen Vorschlag vorgelegt, der eine veränderte Flächenbelegung vorsieht. Danach übersteige die Zahl der Wohn-, Gewerbe- und Praxisräume nunmehr deutlich die Anzahl an Pflegeplätzen. Wie diese Angaben für den Städtebaulichen Vertrag formuliert werden können, möchte die Stadt jetzt mit ihrem Anwalt besprechen. Danach müsste die Vertragsänderung mit den Investoren abgeklärt werden, ehe die Politik darüber beraten kann.

Ob sie der Kompromisslösung zustimmt, dürfte sich voraussichtlich am 6. November zeigen. Dann tagt der Verwaltungsausschuss und wird sich mit dem Vertragswerk befassen, sollte er bis dahin ausformuliert vorliegen. Der Stadtrat könnte am 18. Dezember über die notwendige An-



Die Diskussion über die Raumaufteilung im geplanten Wohn- und Geschäftsgebäude geht in eine neue Runde. PGN und Specht-Gruppe haben einen Vorschlag vorgelegt, der jetzt in den Städtebaulichen Vertrag, den sie mit der Stadt Bremervörde schließen werden, eingearbeitet werden muss. Danach hat die Politik das letzte Wort.

Foto: PGN

derung des Bebauungsplanes sprechen und entscheiden.

Laut Bürgermeister Fischer hätten PGN und Specht-Gruppe am Mittwoch noch einmal deutlich gemacht, dass sie Veränderungen am aktuellen Konzept für

den Baukörper nicht zustimmen würden. In der Diskussion hatten Kritiker unter anderem gefordert, das Sattelgeschoss des Neubaus einzurücken und nicht bündig abzuschließen. Das hatten die Investoren immer wieder abgelehnt.

Der Termin der Entscheidung über den Bebauungsplan (11. September) müsse unbedingt eingehalten werden. Eine Neuauslegung der Pläne würde zu einem inakzeptablen Zeitverzug führen, hieß es damals.